

STANS!

NR. 133

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE JANUAR/FEBRUAR 2024

Seite 3

Im Alter das Leben geniessen

Angebote für Menschen ab 75 Jahren

Seite 4

Den Dorfkern mit Leben füllen

Begegnungsstort mitten im Zentrum

Seite 5

Durch Sprache am Leben teilhaben

Deutsch als Türöffner in der Schule



Bild: Archiv TGS

Seit Jahrzehnten macht «Stans» anspruchsvolles Laientheater, im Bild Roli Simitz (links) und Ruedi Odermatt 1994 in «Volpone».

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und uns erwartet ein spannendes neues Jahr. Ich möchte mich bei allen bedanken, die dazu beitragen, dass unsere kulturellen Veranstaltungen so erfolgreich sind – sei es durch ihre Teilnahme, Mitarbeit bei der Organisation oder ihre Unterstützung. Das Engagement und die Leidenschaft, die unsere Gemeinde für die Kultur zeigt, sind bewundernswert und machen deutlich, dass Kultur eine zentrale Säule unseres Zusammenlebens ist.

Für das kommende Jahr wünsche ich mir, dass wir diese positive Dynamik beibehalten und weiter ausbauen können. Lasst uns gemeinsam neue kulturelle Höhepunkte schaffen, die nicht nur die Vielfalt unserer Gemeinde repräsentieren, sondern auch die Verbindung zwischen uns Menschen stärken.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen kulturreichen Start ins neue Jahr!

Lyn Gyger,
Gemeinderätin

STANS!



Energiestadt
Stans
European energy award

KULTUR: THEATERGESELLSCHAFT

Mit einem «Richtfest» ins 200. Vereinsjahr

1824 wurde die Theatergesellschaft Stans gegründet. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat sich über zwei Jahrhunderte ein starker Verein gebildet, der über ein eigenes Theatergebäude verfügt und Jahr für Jahr Laientheater vom Besten auf die Bühne bringt. Dazu ein herzliches Bravissimo!

Von Peter Steiner

Für den Vorstand der Theatergesellschaft ist klar: 2024 muss zum Festjahr werden! Und der Anlass dazu ist einleuchtend: Zwei Jahrhunderte Geschichte, denn für den 21. Dezember 1824 kann die Gründung der Gesellschaft nachgewiesen werden. Nicht, dass damals erst das Theaterspiel in Nidwalden «erfunden» worden wäre, aber mit der «TGS» änderten sich die Spielinhalte von religiös-belehrend zu durchaus auch fröhlich unterhaltend. Und «Vereinsleben» wird, damals neu, zur Abwechslung im harten Alltagsleben – ein Aufbruch also, angetrieben hauptsächlich vom rührigen Deschwanden-Clan um Louis, Melchior, Johann Baptist und Paul.

Den Helden eine Bühne

Überblickt man die Stückliste der ersten Jahrzehnte der Gründungszeit, so steht die Pflege patriotischer Gefühle betont im Vordergrund. «Die Schlacht bei St. Jakob», «Vier Schiltwachen auf einem Posten», «Die alliierten Truppen» sind Titel aus den frühen Jahren, später folgten «Der Tag zu Stans», «1798, die letzten Helden der alten Schweizergeschichte» und «Arnold von Winkelried».

Sehr beliebt waren Vorlagen des Deutschen August von Kotzebue (1761–1819), später auch solche des Österreicher Johann Nepomuk Nestroy (1801–1862) und des Obwaldner Geistlichen Josef Ignaz von Ah (1834–1896). Früh kommen aber auch Autoren wie Molière und Schiller zum Zug. Und die Theaterleute ernteten dafür Lob: «Wenn der Zuschauer sechs lange Akte hindurch mit gespanntem Schweigen zuzuhören vermag, so ist es nicht der geschichtliche Verlauf allein, der die Aufmerksamkeit auf die Bretter fesselt, nein es ist des Spielers Vortrag und seine Persönlichkeit, die der allgemeinen Stille gebietet, und so war es auch hier», bemerkte das Nidwaldner Wochenblatt im September 1851 zu Schillers «Jungfrau von Orléans».

Vom Salzmagazin an die Mürg

Die Bühne für ihr kreatives Schaffen fand die Gesellschaft anfänglich in einem ausgedienten Lagerraum des Salzmagazins (heute Nidwaldner Museum bei der Stanserhorn-Bahn). Eine Baisse nach 1868 führte zur Umnutzung des Lokals zu einem «Antiquarium» des Historischen Vereins. Der heimatlos gewordenen

Theatergesellschaft eröffnete sich 1874 wieder eine Perspektive, indem Alois Vokinger seiner Gastwirtschaft «Posthorn» an der Mürg einen grösseren Saal bestellte. Gleich sieben Stücke brachte die frisch beseelte Gesellschaft in diesem Jahr auf die Posthorn-Bühne und startete damit «eine neue Aera edlen Kunstgenusses in unserer kleinen Residenz». Und wenige Jahre später hiess es in der Presse enthusiastisch: «Die Aufführung von ‹1798› am letzten Sonntag verzeichnet den grössten Erfolg, den unser Theater [je] gesehen.» Zuschauer wurden gar mit einem Extraschiff von Luzern her nach Nidwalden gebracht.

Turbulenzen um das Theatergebäude

Das Theatergebäude an der Mürg samt dem grossen Wohnhaus steht heute im Eigentum der Theatergesellschaft. Bis dies definitiv war, ging's fast theatraлизch drunter und drüber. Auf Initiative des Vereins und auf dessen Kosten wurde ab 1876 dem kleinen «Posthorn-Theaterli» ein weitaus grösseres und kommoderes Theatergebäude zugesellt, rechtlich kompliziert verquickt mit Vokingers Besitz. Nach seinem Tod 1878 sah sich das Posthorn unter der Herrschaft einer «Posthorngesellschaft», bevor Gasthaus und Theater 1886 in den Besitz von Obergerichtspräsident Konstantin Odermatt, Landammann Robert Durrer und Regierungsrat Alois Flüeler übergingen. «Die jetzigen drei Eigentümer, ursprüngliche Mitglieder und Leiter der Baugesellschaft des Theaters,

STANS!

JANUAR / FEBRUAR 2024

Fortsetzung von Seite 1

bürgen uns dafür, dass die bisherigen, vielfach unklaren Besitzverhältnisse zwischen Posthorn- und Theater-Gesellschaft in allseitigem Interesse endgültig geordnet und die grossen Opfer, welche Bürgerschaft und Freunde des Theaters in Stans gebracht, vollständig gesichert werden», gab sich das Nidwaldner Volksblatt damals zuversichtlich. Ein erster Versuch der Übernahme scheiterte offenbar, denn 1887 firmiert Fotograf Louis Zumbühl als alleiniger Eigentümer der «Liegenschaft und Theaterwirtschaft zum «Posthorn»». Das Objekt kam 1897 zur Zwangsversteigerung, und das war nun die Gelegenheit für den Verein, dieses zu übernehmen. «Damit ist der Bürgerschaft von Stans das Theater als Gesellschafts- und Versammlungshaus bleibend gesichert», prognostizierte wiederum die Lokalzeitung. 1906 wurde das Theater erstmals «hübsch renoviert», weitere Umbauten folgten 1911, 1959/60, 1963, 1975, 1998, 2007 und 2018 und forderten dem Verein jeweils viel an Kraft ab. Doch das Ergebnis ist überzeugend: Dem Verein steht ein eigenes, funktionales und technisch gut gerüstetes Haus zur Verfügung, das er regelmässig auch andern Kulturveranstaltern offenhält.

Von den Operetten zum Sprechtheater

Abgesehen von Kriegs- und Krisenjahren 1915–1919 und 1940–1944 bespielte die Gesellschaft die Bühne im 20. Jahrhundert regelmässig in der Vorfasnachtszeit. Legендär sind die Operetten in den 1950er- und 60er-Jahren, bevor sich eine jüngere Generation ab 1970 auch dem anspruchsvollen Sprechtheater zuwandte und Stücke zeitgenössischer Autoren wie Wilder, Steinbeck, Brecht, Dürrenmatt und Frisch auf die Bühne brachte. Die Gesellschaft erwähnt sich damit sukzessive den Ruf einer hervorragenden Bühne, welche die Professionalität der Regie, des Bühnenbildes und der Ausstattung ausgezeichnet in Verbindung mit dem Enthusiasmus von «angefressenen» Laien-Darstellern bringen will und dies auch kann. 5000 bis 6000 Besucherinnen und Besucher sind jährlich bester Lohn für den jeweils überaus grossen Aufwand. Bravissimo eben!

«Richtfest» als Jubiläumsspiel

Während des ganzen Jahres 2024 werden gestalterische Interventionen am Haus das Jubiläum sichtbar machen. Der alljährlich legendäre Theaterabend wird im Juni zur «Jubiläumsgala», ab Ende März beleuchtet eine Sonderausstellung im Salzmagazin des Nidwaldner Museums die Laientheater-Szene der Zentralschweiz (klar: in spezieller Berücksichtigung der TGS), im November kommt die «Brattig» mit einer Sonderbeilage und für Ende November/Anfang Dezember ist eine szenische Revue der Highlights der letzten 200 Jahre in Vorbereitung. Bei allem aber steht nach wie vor das Theaterspiel im Vordergrund: Auf den kommenden 20. Januar ist die Premiere des Stückes «Richtfest» von Lutz Hübner und Sarah Nemitz angekündigt. Ganz unterschiedliche Menschen finden sich unter der Regie von Ueli Blum zum gemeinsamen Bau eines Hauses zusammen – wetten, dass dies ähnlich turbulent wird wie seinerzeit der Bau des Theaters? Angesichts der andauernd überzeugenden Leistung aller Engagierten seit 200 Jahren ist der Besuch des Jubiläumsspiels nichts anderes als ... Ehrensache!

Spieldaten 20. Jan. bis 23. März, Tickets via theaterstans.ch.

GEMEINDE: OBERE KNIRIGASSE

Wie die Knirer ins Dorf kommen

Strasse für Strasse wird von der Gemeinde integral erneuert. Jetzt steht im Gebiet obere Kniri die Planung kurz vor Abschluss. Eine Herausforderung: Wie wird der Anwohnerschaft während der Bauzeit die Zufahrt gesichert? Die Lösung ist gefunden.

Von Peter Steiner

Wer oben in der Kniri wohnt, ist für den schnellen Gang ins Dorf und auch für Transporte auf das Auto angewiesen. Für die Fahrten gibt's indes nur eine Route: die über die Knirigasse. Jetzt steht die gesamte Erneuerung der Strasse und der Werkleitungen in ihrem oberen Bereich an, was die Sperrung der Zufahrt mit sich bringt. Wie aber wird dafür gesorgt, dass die Knirer während der Bauzeit nicht vom Dorf abgeschnitten bleiben?

Übers «Gstift», dann links hoch

Der untere Bereich der Knirigasse, vom Pfarrhof bis zum Gesellenhaus, ist bereits 2016/17 saniert worden. Bis auf Höhe des «Gstift»-Hauses bleibt die Zufahrt also möglich, weiter oben sind abschnittsweise Totalsperren unvermeidlich. Zusammen mit dem planenden Ingenieur hat das Bauamt die Lösung gefunden: Ob dem Gesellenhaus geht's scharf rechts über das landwirtschaftliche Erschliessungssträsschen zum «Gstift-Gade», dann links hoch, dem Trassee der Stanserhorn-Bahn entlang, bis zur Verzweigung der Kniri-Strasse beim «Langmattli». Die Flurstrasse erhält auf zirka der halben Strecke eine Ausweichstelle, damit Rückfahr-Manöver möglichst vermieden werden können. Die Umfahrung muss mit einem Belag versehen werden, damit sie bei Starkregen nicht ausgewaschen wird

und im Winter vom Schnee befreit werden kann. Besondere Sorgfalt erfordern die Bahnübergänge. So ist die Brücke beim Gstift-Gaden zu schwach, um die zu erwartenden Lasten aufzunehmen; sie muss vollständig ersetzt werden.

Abschnitt für Abschnitt

Das Projekt sieht den Ersatz der Trinkwasserleitungen, die Umstellung auf das Trennsystem bei der Siedlungsentwässerung und Massnahmen zum Schutz vor Oberflächenwasser vor. Zudem wird die Beleuchtung erneuert und ein neuer Strassenbelag eingebaut. Der mit der Planung beauftragte Ingenieur, Reto

Zweili, rechnet mit einer Bauzeit von zirka zwei Jahren. Die Arbeitsschritte sollen so programmiert werden, dass die Anwohner des Schützenmattquartiers baldmöglichst wieder direkt über die Knirigasse verkehren können.

Projektkredit kommt an die Urne

Die Planunterlagen der grösseren Arbeitsgattungen unterliegen jetzt der Submission. So können mit konkreten Offerten genauere Zahlen für den Objektkredit ermittelt werden. Über diesen wird voraussichtlich im kommenden Juni an der Urne entschieden. «Es ist ein grosses Projekt», erklärt die für den Tiefbau zuständige Gemeinderätin Sarah Odermatt: «Wir erwarten Kosten in ähnlicher Höhe wie bei der zur Zeit in Ausführung befindlichen Integral-Erneuerung im Gebiet Eichli/Spichermatt, auch aufgrund von Herausforderungen wie der Umfahrungsstrasse und den Massnahmen für die Lenkung der Oberflächenabflüsse in diesem Gebiet.»



Der Bahnübergang beim Gstift-Gaden muss für die Umfahrung neu gebaut werden.

Bild: Peter Steiner

VERKEHR: ÖV-BILLETT

Ab Februar gibt's die Spartageskarte

Seit 2002 bietet die Gemeinde Stans für ihre Einwohnerinnen und Einwohner und seit 2004 auch für Oberdorf (inkl. Büren und Niederrickenbach) sowie Ennetmoos die beliebte Gemeindetageskarte der SBB an. Nun wird sie von einem neuen Angebot, der Spartageskarte Gemeinde, abgelöst.

Von Cécile Maag

Die verbilligte und beliebte Tageskarte Gemeinde hat ausgedient, in Stans kann sie noch bis Ende Januar 2024 bezogen werden. Danach ist endgültig Schluss mit der Tageskarte Gemeinde – nicht aber mit vergünstigtem Reisen. Die Alliance Swisspass, der Schweizerische Gemeindeverband sowie der Schweizerische Städteverband bieten Ersatz. Die neue Spartageskarte Gemeinde kann von Reisenden mit Halbtax bereits ab einem Preis von 39 Franken und ohne Halbtax von 52 Franken bezogen werden, neu wahlweise für die 1. oder 2. Klasse. Dieser Preis gilt bis 10 Tage vor dem gewünschten Reisetag, danach wird das Billett teurer. Die Spartageskarte kann sechs Monate bis einen Tag vor dem gewünschten Reisetag gekauft werden.

Schweizweites Kontingent

Die Gemeinden haben neu den Vorteil, dass sie nicht mehr ein bestimmtes Kontingent an Tageskarten einkaufen müssen, auf dem sie schlimmstenfalls

sitzenbleiben – in Stans war die Auslastung über die Jahre immerhin um die 90 Prozent. Künftig wird es ein schweizweites Kontingent an Spartageskarten geben. Die Verfügbarkeit kann online abgerufen werden und alle Gemeinden greifen über eine zentrale Webapplikation auf das verfügbare Kontingent zu. Ist dieses aufgebraucht, kann auch in keiner anderen Gemeinde mehr ein vergünstigtes Ticket bezogen werden. Verkauft werden diese Spartageskarten ausschliesslich über Gemeinden und Städte. Es gibt aber keine Einschränkungen mehr, wer die Karten kaufen kann – bisher war das Angebot in Stans

auf die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Stans, Oberdorf und Ennetmoos beschränkt.

So funktioniert's

Kundinnen und Kunden können online unter spartageskarte-gemeinde.ch die Verfügbarkeit der Spartageskarten prüfen. Gemäss Alliance Swisspass sind das zu Beginn 1,5 Millionen Spartageskarten pro Jahr. Für die Bewirtschaftung der Kontingente sind die SBB zuständig. Ein direkter Kauf oder eine Reservierung über die Website oder per Telefon ist nicht möglich. Sind Tickets verfügbar, können diese nur noch vor Ort auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden; sie müssen direkt bezahlt werden. Die Spartageskarte ist persönlich und nicht übertragbar.

Bis Ende Januar 2024 von der GA-Tageskarte profitieren und unter stans.ch/gareservation Billett reservieren. Kontingent der Spartageskarten unter spartageskarte-gemeinde.ch.

Preisübersicht neue Spartageskarte Gemeinde (in Franken)

Klasse und Segment	Preisstufe 1: bis 10 Tage vor dem Reisetag	Preisstufe 2: bis 1 Tag vor dem Reisetag
2. Klasse ½	39.00	59.00
2. Klasse	52.00	88.00
1. Klasse ½	66.00	99.00
1. Klasse	88.00	148.00

STANS!

Auszüge aus den
Sitzungsprotokollen
des Gemeinderates
finden Sie unter
www.stans.ch



Gemeindeversammlung

An der Herbst-Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 29. November 2023, haben 307 Stimmberchtigte teilgenommen. Zu diskutieren gaben Abänderungsanträge zum Budget, zur Totalrevision der Nutzungsplanung und zum Reglement über die schulergänzende Betreuung. Zwei Rückweisungsanträge, einer zum Planungskredit Schulzentrum Pestalozzi und ein weiterer zum Zusatzkredit Eichli-Park, wurden abgelehnt. Diskussionslos gingen die Einbürgerungen, das Budget der Wasserversorgung, die Festsetzung des Steuerfusses, der Objektkredit für das Feuerwehrgebäude und der Zusatzkredit für die Wasserversorgungsinfrastruktur über die Bühne. Die Stimmberchtigten haben allen Geschäften zugestimmt. Das Kita-Reglement wurde ergänzt bezüglich Geschwister-Rabatt.

Neuer Bahnhofplatz eröffnet

Nach rund siebeneinhalb Monaten Bauzeit wurde der sanierte Bahnhofplatz Stans mit behindertengerechten Bushaltekanten und den neuen Veloabstellanlagen planmäßig mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2023 wieder eröffnet. Neu sind alle fünf Bushaltekanten zentral auf dem Bahnhofplatz angeordnet und hindernfrei zugänglich. Augenfällig sind insbesondere auch die neuen Veloabstellanlagen, welche nun doppelt so viel Platz bieten. Die Tottikonstrasse ab der Kreuzung Robert-Durrer-Strasse bis zum Bahnhofplatz ist neu nur noch einspurig befahrbar, dafür wurden zusätzliche standortgerechte Bäume gepflanzt.

Weiteres Vorgehen Dorfbach

Im Sommer 2023 informierte die Gemeinde Grund-eigentümerinnen und Grundeigentümer sowie die Öffentlichkeit über das Hochwasserschutzprojekt Öffnung und Umlegung Stanser Dorfbach. Dabei wurden dem Gemeinderat zahlreiche kritische Fragen zum vorgestellten Konzept gestellt. Diese werden nun geklärt. Die Ergebnisse der erweiterten Abklärungen werden zusammen mit den involvierten Fachpersonen an einer weiteren Informationsveranstaltung vorgestellt. Diese findet statt am Dienstag, 5. März 2024, um 19 Uhr im Pestalozzsaal.

Inkrafttreten Parkierungsreglement

Das an der Frühlings-Gemeindeversammlung 2023 verabschiedete neue Parkierungsreglement wurde im Juni vom Regierungsrat genehmigt. Das neue Reglement soll nun per 1. März 2024 in Kraft gesetzt werden. Die Vorbereitungsarbeiten wie Neubeschaffung von Zahlsystemen oder Anpassungen von Markierungen und Signalisationen laufen bereits und werden voraussichtlich bis zum entsprechenden Termin umgesetzt sein.

Leistungsvereinbarungen Sport

Die Stanser Sportvereine gestalten das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde aktiv mit. Die Gemeinde unterstützt ihrerseits die Sportvereine mit der entsprechenden Infrastruktur und den damit verbundenen Sach- und Personalleistungen, was in den jeweiligen Leistungsvereinbarungen geregelt ist. Seit 2014 besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Fussballclub Stans. Die neue und vom Gemeinderat genehmigte Leistungsvereinbarung 2024–2026 sieht neben der Infrastruktur zudem einen jährlichen Beitrag an das Schüler-Fussballturnier vor. Auch mit dem Seilziehclub Stans-Oberdorf besteht seit 2015 eine Leistungsvereinbarung, welche um weitere drei Jahre verlängert wurde.

GEMEINDE: WAS MACHT ... (7)

Sie lebt in den Bergen und liebt das Wasser

Sie wollte eine Aufgabe, die sich gut mit der Familienarbeit vereinbaren lässt. Da kam die Halbtagesstelle im Hausdienst des Mettenwegs gerade richtig. Das war vor sieben Jahren. Seither haben sich sowohl der Mettenweg als auch die Arbeit von Barbara Geiger grundlegend verändert.

Von Gabriela Zumstein

Damals wurden im Wohnhaus Mettenweg die Bewegungslektionen von einer Fachperson der Pro Senectute geleitet. Als diese in Pension ging, wurde man schnell in den eigenen Reihen fündig. Barbara Geiger war quasi im Turnverein aufgewachsen. Schon als ganz junge Frau turnte sie ihren Vereinskolleginnen vor und leitete verschiedene Sport- und J+S-Gruppen. Flugs war also der Posten wieder besetzt, und die zweifache Mutter hatte eine ganz neue Aufgabe. Fortan

leitete sie die wöchentliche Bewegungseinheit für die Bewohnenden.

Man kann, muss aber nicht

Dabei blieb es aber nicht lange, schon bald kamen weitere Aufträge aus dem Bereich Aktivierung hinzu. Barbara Geiger gefiel das so gut, dass sie schliesslich einen beruflichen Neustart wagte und berufsbegleitend die dreijährige Ausbildung zur Fachfrau Aktivierung in Angriff nahm. Gleichzeitig war sie ab da alleine



Viel Material für viele Freizeit-Angebote: Barbara Geiger bereitet sich im Büro vor.

verantwortlich für das ganze Aktivierungsangebot für die 23 Bewohnenden im «alten» Mettenweg.

Das neugebaute Wohnhaus Mettenweg bietet fast doppelt so viel Platz, in vier Wohngruppen leben mittlerweile 52 Menschen. Mit einer Altersspanne von 20 bis 96 Jahren ist die Bewohnerstruktur ausgesprochen mannigfaltig, das Durchschnittsalter liegt denn auch bei rund 60 Jahren. «Wir sind hier eine sehr heterogene Gruppe, jede und jeder hat seine individuellen Wünsche und Möglichkeiten. Dass sich am Ende alle von unseren Angeboten angesprochen fühlen, ist zwar herausfordernd, aber auch sehr spannend», so Barbara Geiger, und: «Wir sind ein bisschen wie die guten Feen. Bei uns kann man mitmachen, muss aber nicht.»

Vielfältiges Angebot

Inzwischen leitet die gelernte Betriebs-assistentin Post ein dreiköpfiges Team und koordiniert das abwechslungsreiche Aktivierungsprogramm im Haus. Dieses reicht von Kochen über Bewegung, Gedächtnistraining, Herstellen von saisonalen Dekos, Musik und Singen bis hin zu Ausflügen sowie Theater- und Konzertbesuchen. Dabei werden die Bewohnenden, soweit sie möchten und in der Lage sind, in die Planung und Durchführung miteinbezogen.

Demnächst beginnt Barbara Geiger die Ausbildung zur Bereichsleiterin Aktivierung. Den Ausgleich dazu holt sie sich in der Natur. Neben dem wunderbaren Bergpanorama in Buochs liebt sie das Wasser besonders – kein Wunder, ist sie doch am Bodensee aufgewachsen.

GESELLSCHAFT: ALTER

75-jährig - und wie geht es weiter?

Ende 2022 lebten in Stans 8053 Menschen. Davon waren gemäss Bundesamt für Statistik zirka 23 % zwischen 60 und 79 Jahre alt, rund 5,5 % der Bevölkerung 80 und älter. In Stans gibt es ein grosses Angebot für verschiedene Bedürfnisse, die im Alter - häufig ab 75 Jahren - aktuell werden.

Von Rafael Schneuwly

Ein breit gefächertes Sorgenbarometer in Form einer Umfrage der Alterskommission Stans hat im Herbst 2023 die ältere Bevölkerung zu einer Evaluierung des psychischen Zustands eingeladen, und es konnten Wünsche und Forderungen für ein altersgerechtes Leben formuliert werden. Die Ergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt präsentiert. Bereits heute gibt es ein breites Angebot

an Dienstleistungen, die im Alter in Anspruch genommen werden können.

Sinnvolles Leben im Alter

Pro Senectute hilft Menschen ab 60 Jahren, den Lebensabend sinnvoll zu gestalten. Das Angebot umfasst zum Beispiel Spanischunterricht, Yoga oder Computerkurse. Wichtig ist auch die Drehscheibe für soziale Kontakte oder der Mahlzeitendienst.

Brigitta Stocker, Geschäftsführerin Pro Senectute Nidwalden, freut sich über zahlreiche Kurs-Einschreibungen und kann auf die Mitarbeit von fast 200 freiwillig Helfenden zählen. Ihrer Erfahrung nach beenden viele AHV-Bezüger mit etwa 75 Jahren das «aktive» Grosseltern-Dasein und schaffen so Platz für Neues. Um dann all die neuen Hobbies möglichst lange in den eigenen vier Wänden genießen zu können, gibt es das Angebot der Spitex. Spitex-Leistungen hängen zwar nicht vom Alter ab, aber die Nachfrage nimmt mit den Jahren zu. Natalie Wiler, Leiterin Expertise Spitex Nidwalden, ist überzeugt, dass die Spitex Menschen mit Unterstützungsbedarf

einen längeren Aufenthalt zu Hause ermöglicht. Zentrale Anliegen sind die Förderung der Selbsthilfe und das Wohl der Angehörigen. So können mit dem 24-Stunden-Pikett Dienst Menschen auch nachts betreut werden.

Mit Herz und Kompetenz

Für die dauerhafte Pflege bieten Institutionen wie die «Nägelgasse» fachgerechte Betreuung. «Das Durchschnittsalter in unserem Heim beträgt aktuell 85,7 Jahre», informiert Geschäftsführer Urs Schaub und erwähnt auch die Kurzzeit-Bewohner, die zum Beispiel nach einem Spitalaufenthalt so lange betreut werden, bis sie in ihr früheres Umfeld zurückkehren können. Zudem will die «Nägelgasse» bis 2027 mit dem Bau von 30 Wohnungen eine Lücke beim begleiteten Wohnen schliessen.

An der Nägelgasse hat ebenfalls die Alzheimervereinigung OW/NW ihre Geschäftsstelle. Demenzerkrankungen können schon früh auftreten, doch ab 75 Jahren verdoppelt sich die Anzahl der Fälle. Die Geschäftsführerin Regula Gerig empfiehlt, sich bei ersten Anzeichen an den Hausarzt oder an die Beratungsstelle Demenz zu wenden. Für die Betreuung arbeitet die Organisation mit dem Entlastungsdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes und mit Pro Senectute zusammen. Gerig ist überzeugt, dass Patienten und ihre Angehörigen das Leben auch trotz einer Erkrankung genießen können.



Eines der vielen Angebote.

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Liebe Stanserinnen und Stanser

Wir dürfen ein neues Jahr beginnen. Obwohl das Blatt des neuen Jahres noch leer und unbeschrieben ist, sind unsere Gedanken schon voll mit Erwartungen, Wünschen und Hoffnungen.

Gibt es endlich Frieden in der Ukraine und im Nahen Osten? Kann ich den Frieden in meinem Umfeld erhalten? Bleiben wir bzw. werden die Kranken gesund? Reiten wir auf einer Erfolgswelle oder geraten wir in eine Krise? Gibt es genug Schnee in den Wintersportgebieten? Wird der Sommer wieder so heiß und trocken wie letztes Jahr? Können wir unsere Energieprobleme in den Griff bekommen oder werden wir von etwas überrascht, was wir nie erwartet hätten?

Gibt es genügend Arbeitsplätze und bezahlbaren Wohnraum? Wird der Kanton Nidwalden mehr Steuereinnahmen erhalten oder müssen wir mehr Reserven anzapfen? Werden wir sinnvolle Gesetze für unsere Nidwaldnerinnen und Nidwaldner beschliessen? Findet sich genug qualifiziertes Personal, um die wichtigen Aufgaben zu lösen und Nidwalden weiterzubringen? Wird unsere Gesundheitsversorgung gewährleistet sein? Werden die Krankenkassenprämien erneut steigen? Können wir uns sicher fühlen?

Weitere Fragen betreffen Stans: Finden wir Lösungen für die Verkehrsprobleme? Können wir unsere gute Lebensqualität erhalten? Wo können wir diese verbessern? Finden unsere Vereine genügend Vorstandsmitglieder? Welche fünf Stanserinnen und Stanser werden die vakanten Sitze im Gemeinderat einnehmen? In welche Richtung werden sie Stans verändern?

Die Fragen können beliebig erweitert werden. Viele Antworten bleiben ungewiss. Trotzdem können wir als Bürgerinnen und Bürger Aufgaben und Verantwortung in unserem Umfeld übernehmen und uns so für das Gemeinwohl einsetzen. Dazu gehören auch unsere politischen Rechte bei Wahlen und Abstimmungen. Aber was ist die richtige Antwort? Was ist die richtige Entscheidung?

Kürzlich habe ich eine Geschichte gelesen, in der ein junger Leiter einer Bank den Vorsitzenden des Verwaltungsrates fragte, ob er ihm ein paar Tipps für die Leitung der Bank geben könne. Da sagte dieser nach längerem Nachdenken: «Das Wichtigste ist, die richtigen Entscheidungen zu treffen.» Der junge Mann hakte nach, wie er denn zu richtigen Entscheidungen käme. Da antwortete der Vorsitzende: «Durch Erfahrung.» Der junge Bankleiter liess nicht locker und fragte, wie er als Junger zu mehr Erfahrung käme. Die Antwort des Vorsitzenden lautete: «Durch verkehrte Entscheidungen.»

Es ist nicht verkehrt, einmal eine Entscheidung getroffen zu haben, die sich später in der weiteren Entwicklung als falsch herausstellt. Wichtig ist dabei, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen und den Entscheid anzupassen.

Liebe Stanserinnen und Stanser, ich wünsche Ihnen sowie uns Politikerinnen und Politikern für das Jahr 2024 gute Entscheidungen, die zum Wohle unserer Gemeinschaft beitragen.

Andreas Gander-Brem
Landrat Die Mitte

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätsinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

BEGEGNUNGSORTE: DORFPLATZ

Das lebendige Stans zeigen und geniessen

Alle sind eingeladen, im Spätsommer 2024 den Dorfplatz zum Begegnungsort zu machen. Während eines Monats sollen ab Mitte August unterschiedlichste Veranstaltungen den Stanser Dorfkern beleben. Ganz nach dem Motto: Stans lebt!

Von Lukas Arnold

Das Netzwerk Zentrum Stans hat nach einem Format gesucht, um den Dorfplatz zu einem lebendigeren Begegnungsort zu machen, damit auch der Detailhandel und die Restaurants einen Nutzen davon haben. Jetzt ist es fündig geworden und hat den Gemeinderat und Tourismus Stans dafür begeistern können, dieses Pilotprojekt mitzufinanzieren.

Stans und Tourismus Stans haben eine Projektgruppe rund um das Netzwerk Zentrum und OK-Präsident Candid Wild (den erfahrenen Co-Leiter der Stanser

Musiktage) eingesetzt, die sich nun um die Vorarbeiten kümmert. Sie bereitet alles vor, damit zwischen dem 17. August und dem 15. September 2024 etwas entstehen kann, auf das sich alle freuen dürfen.

Alles der Reihe nach

Die Idee für eine Veranstaltungsreihe auf dem Dorfplatz wurde von den Vereinspräsidenten und den Mitgliedern des Vereins Stanser Dorfläden sehr positiv aufgenommen. Die Idee ist bestechend



Ähnlich wie in Sarnen könnte es im Sommer auch in Stans aussehen.

einfach: Auf dem unteren Dorfplatz wird eine «Plattform» entstehen, die für verschiedene Angebote genutzt werden kann. Während eines Monats können an jedem Tag drei Zeitfenster gebucht werden – morgens, nachmittags und abends. Was in diesen Zeitfenstern passieren wird, ist der Fantasie und Kreativität von Geschäften, Vereinen, Organisationen und Privaten überlassen. Denkbar sind unterschiedliche Anlässe wie ein Flohmarkt, Spieleabend, Karaoke, Afternoon Tea, eine Modeschau und vieles mehr. Wichtig ist, dass für alle erlebbar wird, dass Stans ein lebendiges und vielseitiges Dorf ist.

Eine Chance für alle

Die Vereine und Firmen von Stans erhalten so die Möglichkeit, sich an bester Passantenlage zu präsentieren und damit Mitglieder oder Kunden zu gewinnen. Das ist eine Chance für alle: Die Aussteller haben eine Auftritts- und Präsentationsmöglichkeit «zmitzt» im Dorf, die Läden und Restaurants profitieren von zusätzlicher Kundschaft und natürlich die Stanserinnen und Stanser von einem spannenden und abwechslungsreichen Angebot.

Das Projektteam wird voraussichtlich im März mit zusätzlichen Informationen an die Bevölkerung gelangen und auch über die Website der Gemeinde informieren. Die Zeit bis dahin kann bereits genutzt werden, um sich ein Zeitfenster nach den Sommerferien zu reservieren und gute Ideen zu entwickeln. Mitmachen lohnt sich!

IMMOBILIEN: ABFALLPROBLEME

Wenn der Müll auf dem Pausenplatz landet

Auf den Stanser Schul- und Sportarealen gibt es ein Abfallproblem. Neu ist das nicht. Es gibt Zeiten, da ist es besser, dann wieder schlechter. Der Handlungsspielraum der Gemeinde aber ist beschränkt und geht schnell einmal ins Geld – viel Aufwand für wenig Verbesserung.

Von Cécile Maag

Stans ist sauber. Das nimmt man zumindest so wahr. Doch wer am Wochenende eine Runde auf den Stanser Schularealen dreht, stellt schnell einmal fest, dass das nicht immer so ist. «Insbesondere abends, an den Wochenenden und während der Ferien haben wir ein Abfallproblem», stellen die Hauswarte fest. Und dann muss schnell gehandelt werden. Denn wenn die Kindergarten- und Schulkinder am Morgen zum Unterricht kommen, muss der Pausenplatz wieder sauber sein. «Das ist jedes Mal viel zusätzlicher Aufwand.» Um die Hauswarte zu entlasten, setzt die Gemeinde deshalb regelmässig ein Reinigungsinstitut ein. Aktuell sind dafür jeweils 5000 Franken im Gemeindebudget veranschlagt. Braucht es künftig ganzjährige Einsätze, um die Plätze sauber zu halten, sowie zusätzlich den Revierdienst für Kontrollgänge, dann wird es schnell teurer. «Viel dagegen tun kann man allerdings nicht», stellen die Hauswarte und die Jugendarbeitsstelle resigniert fest. «Es fehlt die gesetzliche Grundlage. Wir leeren am Freitagabend jeweils sämtliche Abfalleimer. Auch suchen wir das Gespräch mit den Jugendlichen.» Den Aufenthalt auf den Plätzen verbieten, das will keiner.

Etwas anders zeigt sich die Situation bei der Sportanlage Eichli. Dort sind vor allem die Glasscherben von weggeworfenen Flaschen das Problem. Insbesondere, wenn diese auf den Rasenflächen landen. Sie werden beim Rundgang der Hauswarte nicht gesehen und stellen ein Verletzungsrisiko für die Sporttreibenden und die spielenden Kinder dar.

Für mehr Sauberkeit

Wie aber soll man das Problem in den Griff bekommen? Ratlosigkeit macht sich breit. Plakate werden nicht beachtet und auch direkte Gespräche zeigen wenig Wirkung. Eine neue Signalisation wird allenfalls eine Grundlage zum Handeln schaffen, doch betrifft diese nicht das

Littering, und man müsste die widerrechtliche Aktion direkt beobachten. Im Idealfall nützen Selbstregulation und Zivilcourage. Das heisst, dass die Abfallverursacher sich gegenseitig darauf aufmerksam machen, ihren Müll in die dafür vorgesehenen Eimer zu werfen, oder sie werden von anderen darauf aufmerksam gemacht.

Positive Erfahrungen macht Sarnen mit einer 2015 ins Leben gerufenen Aktion. Die Arbeitsgruppe «Suibras Sarnä» wollte die Nutzung verschiedener Örtlichkeiten der Gemeinde weitgehend ermöglichen, aber mit klaren Regeln zur Nutzung und entsprechenden Kontrollen eine nachhaltige Verbesserung erreichen. Plakatstände mit Nutzungsregeln, speziell gestaltet für Jugendliche, und integrierter Schaufel mit Besen sowie zusätzliche grosse Abfalleimer wurden zur Verfügung gestellt – mit positiver Wirkung. Das Littering-Problem konnte reduziert werden. Der Versuch einer solchen Massnahme in Stans mit zusätzlichen «Güselschübel» zu den bestehenden Abfallhaien wird nun ebenfalls diskutiert.



Abfall und Unordnung auf dem Tellenmattpausenplatz nach einem Wochenende.

PERSONNELLES

Eintritte

Dezember 2023:

Daniel Arnold, Mitarbeiter Frühstücksdienst, Wohnhaus Mettenweg
Renée Müller, Fachfrau Gesundheit, Wohnhaus Mettenweg

Januar 2024:

Nathalie Matthey, Pädagogische Betreuerin, KITA Stans

Februar 2024:

Marianne Ackermann, Sachbearbeiterin Finanzamt (Nachfolge von Petra Gisler)

Die Gemeinde Stans heisst die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Befriedigung und Erfolg in den neuen Tätigkeiten.

Dienstjubiläen

Die folgenden Mitarbeitenden dürfen ein Dienstjubiläum feiern:

10 Jahre

Erich Waser, Materialwart Feuerwehr

15 Jahre

Aldisa Kadric, Leiterin Einwohnerkontrolle

25 Jahre

Stephan Starkl, Leiter Zentrale Dienste/Personaldienst

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans und gratuliert herzlich.

Lukas Arnold

AUS DER SCHULE

Verkehrsgarten

Dass die Verkehrsverhältnisse im Dorfkern von Stans herausfordernd sind, ist bekannt, sie stellen ein grosses Problem dar. Umso wichtiger ist es, dass alle Verkehrsteilnehmenden die Verkehrsregeln gut kennen und sich sorgfältig daranhalten. Kinder sind im dichten Strassenverkehr besonders gefordert. In Zusammenarbeit mit dem TCS, dem Verkehrssicherheitszentrum VSZ der Kantone Ob- und Nidwalden sowie der Verkehrs- und Sicherheitspolizei Nidwalden wurde darum auf dem Areal des Zentrums Turmatt ein Verkehrsgarten errichtet. Hier haben Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit, in geschützter Umgebung Verkehrssituationen zu üben und richtiges Verhalten zu verinnerlichen. Auch die regelmässigen Verkehrsschulungen der Kantonspolizei Nidwalden werden nun auf dem Turmattareal durchgeführt.

Naturkindergarten für alle offen

Bereits zum dritten Mal in Folge wird eine der vier Kindergartenklassen des Schulzentrums Turmatt als Naturkindergarten geführt. Laut Konzept steht der Naturkindergarten während der Projektphase nur jenen Kindern offen, die im Einzugsgebiet des Zentrums Turmatt wohnen. Ab dem kommenden Schuljahr 2024/2025 wird der Naturkindergarten nun für alle Kindergartenkinder aus Stans geöffnet. Wer sein Kind dafür anmelden möchte, wird darauf hingewiesen, dass es nach dem Kindergarten in jenes Zentrum wechseln wird, in welches es aufgrund seiner Wohnadresse von Anfang an zugeteilt würde.

Gabriela Zumstein

KULTUR: AJAY MATHUR

Was andere aus den Songs von Ajay gemacht haben

Als Corona ausbrach, verlor der Popmusiker Ajay Mathur die Kontrolle über seine Arbeit. Seine Flucht nach vorne: Er gab die Kontrolle ganz ab und liess andere Musiker seine Songs bearbeiten. Entstanden ist daraus ein ganzes Album. «Blow My Cover» ist im November erschienen.

Von Christian Hug

Ajay Mathur, 1954 in New Delhi geboren und seit 1974 in der Zentralschweiz zu Hause, hatte alles, was er je wollte vom Leben: Er war ein Musiker, der nicht die grosse Bühne suchte, sondern die berufliche Autonomie, er hatte sein eigenes Label, seine eigene Vertriebsgesellschaft, sein eigenes Studio und vier Solo-Alben. Aber dann kam Corona. «Von einem Tag auf den anderen war die ganze Planung für die kommenden Monate nichts mehr wert», sagt Ajay, er sitzt in seinem Musik-Hör-Schaukelstuhl in seinem Stanser Studio und lächelt entspannt. «Jedes Konzert, jede Probe, jeder Studiotermin war abgesagt, ich hatte plötzlich nichts mehr zu tun. Das hat mich komplett aus

der Bahn geworfen. Ich habe die Kontrolle über mein Leben verloren.» Genau da packte ihn seine Lebenspartnerin bei den Hörnern: Dann solle er doch die Kontrolle ganz abgeben und andere Musiker etwas aus seinen Songs machen lassen. Und je länger Ajay darüber nachdachte, umso spannender fand er die Idee.

Neu eingesungen

Schliesslich schrieb Ajay 25 Musiker und Musikerinnen aus der ganzen Welt an und schickte pro Person vier bis sechs ausgesuchte Songs: «Wählt einen davon aus», schrieb er singgemäß, «und macht damit, was ihr wollt.» Das Spektrum der



Der Stanser mit indischen Wurzeln ist musikalisch neue Wege gegangen.

Angefragten war so gross wie möglich: Jazzer aus den USA, Schwyzerörgelspieler aus der Schweiz, eine Koto-Spielerin in Japan, eine New Yorker Cellistin, eine argentinische Harfenistin ...

«Ich hatte keinerlei Erwartungen», erzählt Ajay heute, «aber als die ersten Coverversionen zurückkamen, wurde daraus tatsächlich ein richtiges Projekt.» Manche Musiker führte Ajay zusammen, andere Coverversionen liess er so stehen, aber alle Tracks hat er neu abgemischt und auch den Gesang seiner alten Lieder nochmal frisch eingesungen. «Das wurde nötig, weil die Coverversionen oft so weit weg sind vom Original, dass der originale Gesang nicht mehr funktioniert.»

Dreidimensionaler Klang

Die Ergebnisse dieses Projektes sind nun als neues, sechstes Ajay-Mathur-Album erschienen. «Blow My Cover» beinhaltet 13 Coverversionen von Mathur-Songs, die oft tatsächlich ganz anders tönen und anders aufgebaut und auch anders, dreidimensional abgemischt sind als die Originale. Eine Freude für Freunde des leichtfüssigen Pops mit Tiefgang und Freunden des perfekten Raumklangs. Schöne Geschichte am Rande: Die berufliche Corona-Blockade hat Ajay längst überwunden – bereits im Frühling letzten Jahres erschien sein fünftes Solo-Album «Talking Loud». So gesehen ist «Blow My Cover» ein schöner und hörenswerter Bonus zur Freude aller. Ajay Mathur & Friends am Mittwoch, 24. Januar, 20 Uhr, im Chäslager.

SCHULE: DEUTSCH

Was tun, wenn es an der Sprache fehlt?

Kinder aus über vierzig verschiedenen Nationen besuchen in Stans den Schulunterricht. Längst nicht alle beherrschen genug Deutsch, um dem Schulstoff problemlos folgen zu können. Das stellt Schulpersonal, Lernende und ihre Eltern gleichermaßen vor grosse Herausforderungen.

Von Gabriela Zumstein

Um die 12 Prozent, also rund 100 der 810 Stanser Schulkinder, brauchen Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache. Denn nur wer in der Lage ist, in der OrtsSprache mit seinen Mitmenschen zu kommunizieren, kann erfolgreich lernen und sich aktiv am sozialen Leben beteiligen.

Es gibt vielerlei Gründe, warum jemand ohne Deutschkenntnisse in die Schweiz bzw. nach Stans kommt. Nicht immer ist es die Flucht aus einem Krisengebiet. Es gibt auch Kinder, die hier in eine Familie

mit fremder Erstsprache geboren wurden, oder solche, deren Eltern aus beruflichen Gründen aus dem Ausland zu uns ziehen.

Sprache öffnet Türen

In all diesen Fällen heisst das Zauberwort hierfür «DaZ», oder anders ausgedrückt: «Deutsch als Zweitsprache». Die Sprache ist denn auch der erste Türöffner. Erst über sie können weitere Fähigkeiten, aber auch Defizite erkannt werden. Möglicherweise hat ein Kind in



Spielerisch die deutsche Sprache lernen.

seinem Herkunftsland noch gar nie eine Schule besuchen können. Oder es bringt viel Erlebtes mit. DaZ wird in allen vier Stanser Schulzentren unterrichtet. «Dies trägt wesentlich zur Entlastung der Klassenlehrpersonen bei und bietet Kindern mit Sprachdefiziten eine riesige Unterstützung», so Gesamtschulleiterin Helen Theiler.

Kinder, die gar keine Deutschkenntnisse mitbringen, erhalten vorerst intensiven DaZ-Unterricht, jede Woche mehrere Lektionen. Nach kurzer Zeit werden sie einer Klasse zugeteilt und besuchen dort erst einzelne, nach und nach aber sämtliche Einheiten des Regelunterrichts. Nach der intensiven Deutschlernphase folgt der Aufbauunterricht, der unter Umständen mehrere Jahre dauern kann. Dabei werden die Fortschritte regelmäßig überprüft.

Hürden überwinden

Integration geschieht zu einem grossen Teil über die Sprache. Mit zunehmendem Wortschatz kann sich das Kind denn auch differenzierter in der Zweitsprache ausdrücken. Gleichzeitig kann es sein Umfeld und insbesondere sein Lernfeld besser erfassen und verstehen. Und dies wiederum hilft, kulturelle Hürden zu überwinden oder traumatische Erlebnisse zu verarbeiten. Nichtsdestotrotz geraten hin und wieder die verschiedenen Kulturen auf oder neben dem Pausenplatz aneinander – was aber nur selten mit fehlender Sprachkompetenz zu tun hat, sondern weil Kinder auch mal streiten und am Ende wieder Frieden schliessen.

«Die hängende Säge»

Bekannt wurde Alice Schmid mit ihrem Kinofilm «Die Kinder vom Napf». Auch ihr Buchdebüt «Dreizehn ist meine Zahl» sorgte für Aufsehen. Am Donnerstag, 22. Februar, findet nun im lit.z in Anwesenheit der Autorin die Vernissage ihres neuen Romans «Die hängende Säge» statt. Darin erzählt die in Luzern geborene Filmemacherin und Schriftstellerin in frischem Ton eine Coming-of-Age-Geschichte aus den Schweizer Bergen: Als Lilly aus dem Sportlager zurück in ihr Bergdorf kommt, ist sie verstummt. Alle sind ratlos und sie wird als Au-pair nach Belgien geschickt. «Wenn du an kommst, sagst du ‹Bonjour Madame›», gibt der Vater ihr mit auf den Weg. Mit starken Bildern beschreibt Alice Schmid die Selbstbehauptung einer jungen Frau. Tickets und gesamtes Programm unter lit-z.ch.

Sabine Graf

STRÄUCHERAKTION

Wildsträucher für Stans

Die Energiestadt Stans wiederholt die Wildsträucheraktion vom Frühling 2023. Wer im Garten oder auf dem Balkon einheimische Sträucher pflanzt, tut der Natur, dem Klima und sich selbst etwas Gutes: Standorte mit Sträuchern speichern Wasser, kühlen bei Hitze die Umgebung, filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft, bieten Nahrung und Verstecke für unzählige Tiere und beschenken auch uns mit Blüten und Wildfrüchten. Von der Aktion profitieren alle, die in Stans wohnen oder für die Gemeinde arbeiten. Die Sträucher sind kostenlos und können bis am Donnerstag, 1. Februar, online bestellt und am Samstag, 2. März, abgeholt werden. Detaillierte Informationen erfolgen nach der Bestellung per Mail.

Sträucher bestellen unter naturiamo.ch/veranstaltungen/straeucheraktion.

Cécile Maag

NIDWALDNER ENERGIETAGE 2024

Fassadenbegrünung

Die Sommer werden heißer und es braucht Strategien, wie man sich dem Klima anpassen kann. Kletterpflanzen beschatten und kühlen das Gebäude und bieten gleichzeitig Lebensraum. Aber nicht jede Pflanze eignet sich dazu. Insbesondere invasive Neophyten sollte man nicht wählen. Bestens darüber Bescheid weiß Rolf Heinisch von ecovia. Im Auftrag von Energiestadt Stans berichtet er im Kurzvortrag «Fassadenbegrünung – Die Häuser der Zukunft haben grüne Wände» darüber. Der Vortrag findet im Rahmen der Nidwaldner Energie-Tage am Donnerstag, 1. Februar, um 17.30 Uhr in der Berufsfachschule BWZ statt. Am selben Abend werden auch Fachpersonen des Amts für Umwelt und Energie des Kantons Nidwalden über «Gebäudeumgebung klimaangepasst gestalten» referieren. Ein Besuch lohnt sich.

Alle Infos unter haus-energie-nw.ch.

Cécile Maag

CHÄSLAGER

Kindertheater

Hannah will ans Meer. Unterwegs trifft sie Hans, und der will nur eins: nach Hause. Nachdem er sein ganzes Gold gegen ein Ross getauscht hat, beginnt ein rasantes Road-Märchen mit Hans und Hannah, den Sehnsüchten der Kinder und dem Glück. Am Samstag, 13. Januar, um 14 Uhr erleben Klein und Gross die Abenteuer von Hannah und Hans im Chäslager hautnah mit. Ab 13 Uhr ist die Sirup-Bar geöffnet. Das verspielte und zugleich poetische Stück für alle ab 6 Jahren wird präsentiert vom luki*ju Theater Luzern. Gesamtes Programm auf chaeslager.ch.

Martin Niederberger

KUNST: SKULPTUR

Ein neuer Engel für den Stanser Friedhof

Auf dem Friedhof an der Mürzstrasse steht seit Mitte November ein neues Kunstwerk. Die 3,70 Meter hohe Skulptur ist ein Geschenk des Basler Bildhauers Ludwig Stocker an die Gemeinde Stans. Vermittelt hat ein Stanser Freund des Künstlers.

Von Andrée Getzmann

Den Pilatus im Rücken, das Stanserhorn zur Rechten und den Brisen im Blick: So steht sie da, die neue Skulptur auf dem Stanser Friedhof. Sie trägt den Namen «Engel – Morgenröte», sie stammt vom Basler Künstler Ludwig Stocker und besteht aus einer hohen Stele aus Basalt, auf der in rund drei Metern Höhe eine engelsgleiche Figur aus Marmor schwebt. Seit Mitte November ist sie hinter dem Raum der Stille zu bewundern, bergwärts, in Sichtweite des «Offenen Blocks» von Pi Ledergerber.

«Ich hatte sie schon eine Weile im Auge», erzählt Urs Sibler, der die Skulptur von Ludwig Stocker an die Gemeinde Stans vermittelt hat. Jahrzehnte der Freundschaft verbinden ihn mit dem Basler Bildhauer.

Werke im öffentlichen Raum

Der 1932 in Herisau geborene Ludwig Stocker zählt zu den wichtigen Schweizer Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Seine Werke stehen zahlreich im öffentlichen Raum, vor allem in Basel, aber auch in Neuchâtel, Fribourg, Solothurn, Schaffhausen oder Savognin.

«Da ich wusste, dass es Ludwig Stocker ein Herzensanliegen ist, dass weitere seiner Werke zu seinen Lebzeiten im

öffentlichen Raum präsent sind, bin ich auf ihn zugegangen», sagt Urs Sibler. Schnell war klar, dass die Skulptur «Engel – Morgenröte» den Weg nach Stans finden sollte. «Ludwig Stocker war bereit, die Skulptur gegen die Übernahme der Transport- und Installationskosten abzugeben, sprich: zu verschenken.»

Ein unkonventioneller Künstler

Den Künstler beschreibt Urs Sibler als unkonventionell: «Er passt in keine Schublade und geht seinen Weg unbirrt.» Das zeige sich auch an dieser Skulptur. Der Kunstvermittler verweist



Das Werk mit dem Namen «Engel – Morgenröte» hat einen neuen Standort gefunden.

Bild: Peter Steiner

MOBILITÄT: ROTKREUZ-FAHRDIENST

Das Rote Kreuz sucht Fahrerinnen und Fahrer

Der Rotkreuz-Fahrdienst macht Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wieder mobil. Dazu benötigt es zahlreiche freiwillige Fahrerinnen und Fahrer. Hans Sennhauser aus Stans ist einer von ihnen. Er ist überzeugt: «Die Arbeit gibt mir viel zurück.»

Von Cécile Maag

Seit bald zehn Jahren ist Hans Sennhauser beim Rotkreuz-Fahrdienst im Einsatz. Begonnen hat er damals mit dem Start seiner Pension. «Ich wollte etwas Sinnvolles zu tun haben. Und so kam ich auf das Rote Kreuz und fand, dass das eine gute Sache sei», so Hans Sennhauser. Der Fahrdienst vom Roten Kreuz ist ein Angebot für Menschen, die vorübergehend oder auch dauerhaft in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und kaum eine Chance haben, ohne Begleitperson mit einem eigenen Fahrzeug längere oder kürzere Strecken zurückzulegen. In diesem Fall werden sie von Fahrern wie Hans Sennhauser abgeholt und ans Ziel gebracht. «Die Kunden sind sehr dankbar. Gerade ältere Menschen sind froh, wenn man sie begleitet und nicht einfach vor dem Spital ablädt.» Viele der Kunden seien auch glücklich, dass sie während der Fahrt einfach mal erzählen könnten. Häufig erfährt man dann ihr ganzes Leben. Die Fahrten seien dabei ganz unterschiedlich. «Das kann eine Mutter mit ihrem Baby sein, das ins Kinderspital überwiesen wird, bis hin zur 100-jährigen Person aus dem Altersheim, die zu einem Termin beim



Hans Sennhauser im Einsatz.

Augenarzt oder ins Spital in Stans oder Luzern muss», so Sennhauser.

Angebot dank Freiwilligen

Hans Sennhauser ist an vier Tagen in der Woche unterwegs: Montag, Mittwoch und Donnerstag mit seinem eigenen Auto und freitags ist er jeweils mit dem Rollstuhlbus vom SRK Kantonalverband Unterwalden auf Tour. Verdienen tut er dabei aber nicht. «Wer für uns im Einsatz ist, leistet wertvolle Freiwilligenarbeit. Die Fahrten mit dem privaten Auto entschädigen wir mit 70 Rappen pro Kilometer, und auch bei längeren Wartezeiten vor Ort dürfen wir eine Spesenpauschale für einen Kaffee ausbezahlen», erklärt Christian Küchler, Leiter des Angebots. «Da die Arbeit freiwillig ist, kann auch jede Fahrerin und jeder Fahrer selbst sagen, wie oft er oder sie im Einsatz sein möchte.»

In Stans sind das aktuell zehn Freiwillige – vier bis fünf weitere wären toll. Für die Kunden ist es ein Vorteil, wenn ihre Chauffeure aus der eigenen Gemeinde stammen, da bereits auch der Weg zu den Kunden zur Strecke zählt. Außerdem kann die Anzahl Fahrten auf mehr Fahrer verteilt werden. Immerhin sind es in Ob- und Nidwalden 1200 Einsätze pro Monat, welche mit insgesamt 130 freiwilligen Dienstleistenden abgedeckt werden müssen.

Interessierte Fahrerinnen und Fahrer melden sich unter srk-unterwalden.ch/kontakt. Für Fragen: info@srk-unterwalden.ch oder Tel. 041 500 10 80.

AKTUELLE

Bibelarbeit

Krieg, Konflikte, Terror: Unsere Wahrnehmung von Palästina ist meist gewaltvoll geprägt. Die Palästinenserinnen, die die Weltgebetstage-Feier nach dem Epheserbrief vorbereiten, stehen mit der Ermahnung «Ich bitte euch, ... ertragt einander in Liebe» vor einer Herausforderung. Wie sie damit umgehen, illustrieren die Geschichten von drei Frauen aus verschiedenen Generationen. Ist in der gemeinsamen Sehnsucht nach Frieden ein Miteinander möglich? Am Dienstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr können sich alle Interessierten in der reformierten Kirche Stans unter der Leitung von Silke Petermann-Gysin, ref. Pfarrerin, mit dem Bibeltext auseinandersetzen und sich über seine Bedeutung austauschen.

Sylvie Eigenmann

WINTERHILFE

Ein Batzen für die Solidarität

Besonders in schwierigen Zeiten zählt jeder Batzen. Die Lebenskosten wie Strom, Krankenkasse und Miete steigen und steigen. Ein tragischer Unfall, eine schwerwiegende Krankheit oder ein Todesfall bringen manche Familie, Alleinerziehende oder Einzelpersonen in finanzielle Nöte, auch in Stans. Der Spendenaufruf ist bereits in den Stanser Briefkästen gelandet. Mit jeder Spende für die Winterhilfe Stans kann viel bewirkt werden – schon jetzt herzlichen Dank für die Grosszügigkeit.

Spendenkonto Winterhilfe Stans,
IBAN CH04 0077 9014 0020 4150 9

Margrit Barmettler-Odermatt

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 auf dem Dorfplatz im Nischenbau, steckt's in Winkelried, au
- 6 z.B. ein knorriger Baum, ein Witz mit Bart, Asbach oder manchmal du, morgens vor dem Spiegel, ach
- 7 im Englischen ist eine Sekunde nur zweitrangig
- 9 Schlangenlinie
- 10 ein biederer Dokument ist identisch mit Darstellungen von Unbekleideten
- 11 Marderbruder

abend

- 1 eingangs Stans der Getränkeschmied, ausgangs Ex-Bewohner vom Haus Winkelried
- 2 für die Sicherheit sei's ideal: überbaut werde das ganze Kreuzstrasse...
- 3 Bekleidungszustand des Brunnenmädchen auf dem oberen Dorfplatz
- 4 100 Groszy
- 5 legovmmiwhcS menie sua nlet5/4 uz thetseb ehüK edroH enie
- 8 Kern vom Pudel

Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 31. Januar 2024 an die Redaktion:
redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte.
Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn.
Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: BOECKLI
eben: 1 Boeckli; 8 Angora; 9 Hag; 10 out; 11 nneP; 12 Ge
aben: 1 Bahn; 2 Onan; 3 Egge; 4 Coop; 5 Krug; 6 late; 7 I

Wir gratulieren Rita Ambauen aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

1	2	3	4	5
6				
7				8
9	10			
11				

VEREINE: SCHÜTZENGESELLSCHAFT

Leise feierten die Schützen 200 Jahre ihres Vereins

Seit es Pulver gibt, wird geschossen. Als Wehrhandlung in Konflikten, später auch im sportlichen Wettbewerb. «Freischiesßen» waren es ursprünglich, gefolgt von Schützenfesten und Meisterschaften. Vor 200 Jahren schlossen sich die Stanser Schützen zu einer Gesellschaft zusammen.

Von Peter Steiner

Die Geschichte des Schiesswesens spiegelt die Wehrbereitschaft eines Volkes. Was einst der Vorbereitung des kriegerischen Kampfes diente, verband sich schon im Mittelalter auch mit der Kürdessen, der am besten traf. Das persönliche Training war ganz im Sinne der Obrigkeit auch hier in Nidwalden, die seit dem 16. Jahrhundert den Schützen regelmässig Gaben gewährte.

1823: Landrat akzeptiert Gesellschaft
Die Übungen der militärflichtigen Männer standen unter den «Landmajoren», die freiwilligen Treffen nahmen Private an die Hand: Die Freischiesßen bedurften der Bewilligung der Obrigkeit, die bis ins 19. Jahrhundert das gesamte Leben im Land zu kontrollieren trachtete. So bewilligte der Landrat zum Beispiel 1820 den Herren Zoller von Büren und Kirchmeier Christian Bircher «auf ihr geziemendes Ansuchen» ein Freischiesßen, verlangte aber die Vorlage eines Schiessplanes und verbot das Schiessen «am Tag Maria Geburt».

Um diese Zeit häufen sich die Bewilligungsanfragen, und nun kommt es zur Gründung der Stanser Schützengesellschaft: Am 30. Juni 1823 genehmigte der Landrat die Vereinsstatuten der «Schützen von Stans, Oberdorf und Waltersberg», vermerkt aber, ein «anwachsender Fond» sei dann zu versteuern ...

Politisieren verboten

Ob organisiert oder informell: Schützen waren nun allerorts aktiv. Sie besuchten gegenseitig ihre Wettschiessen und vergnügten sich in den Festwirtschaften. Das war bald mit Ärger verbunden, denn nicht nur die Obrigkeit fürchtete sich vor den aufwachenden Landleuten, sondern auch der Klerus. Als sich nach dem Sonderbundskrieg 1847 viele Schützen dem liberalen Gedankengut annäherten und auch den neuen Bundesstaat begrüßten, wurde ihnen das Politisieren an ihren Festen stracks verboten, und von der Kanzel herab hiess es, sie «entheiligen die Sonntage» und «förderten das Laster».

Unterkriegen liessen sich die Schützen so nicht mehr. Ihre Festredner bekräftigten, ihre Mitglieder «zu tüchtigen Verteidigern des Vaterlandes heranzubilden», indes in Freiheit und «ohne Maulkorb».

Das grosse Fest der Eidgenossen

Die Eidgenossenschaft war damals arg zerstritten. Nur mit Glück konnte 1848

der alte Staatenbund zu einem Bundesstaat geformt werden, Nidwalden zeigte sich bockig und verwarf die Verfassung. Die Idee der Stanser Schützen, mit einem eidgenössischen Schützenfest die Integration zu fördern, traf wieder auf die heftige Opposition der kirchlichen und weltlichen Obrigkeit, und erst ein Machtwort des Bundesrates öffnete den Weg zur Durchführung. So wurde der Schiessplatz in Wil – damals die «Homebase» der Stanser Schützen – 1861 für einige Tage quasi zum Zentrum der neuen Schweiz.

Schiessstand zügelt nach Stans

Die ortsübergreifende Schützengesellschaft Stans baute sich 1886 in Wil ein neues Schützen- und Zeigerhaus mit «auf 1000 Fuss» erweiterter Schusslinie. Kurz nach der 100-Jahr-Feier, zu welcher sich die Gesellschaft eine neue Vereinfahne und ein Volksfest mit grossem Umzug gab, am 5. Juli 1925, entschloss sie sich zur Verlegung ihres Standes an den Bürgenbergh. Die Kosten von 65'000 Franken sollten u.a. mit verzinslichen Anteilscheinen gedeckt werden. Im Herbst 1926 konnte die Anlage feierlich eingeweiht werden.

Grosse Feste

Für Jahrzehnte war jetzt das Herzstück der Gesellschaft geboren. Hier fanden in der Folge Kantonal- und mehrere Zentralschweizer-Schützenfeste statt, die gut und gerne eine Woche dauern konnten.

Sie waren bis in die 1970er-Jahre hinein gesellschaftliche Grossereignisse mit Umzügen, Festwirtschaften und Unterhaltungsangeboten. Die Stanser Schützen bewiesen aber auch im Stand ihr Können und holten sich auswärts vielfach Titel, Kranz und Becher – der Gesellschaft waren gute, ja sehr gute Jahre gegönnt.

Schiessstand Schwyzbogen a.D.

Es waren kaum allein die seit den Friesenjahren des letzten Jahrhunderts aufgekommene Vorbehalte am Sportschiessen, die den Schützengesellschaften das Wasser abzugraben begannen, vielmehr wurde ein breiteres Sportangebot zur Konkurrenz. In Stans wurde zuerst ein Handballverein gegründet, dann der Fussballclub. Dazu dehnte sich die Siedlungsfläche der Gemeinde kräftig aus, was die Frage der Ertragslichkeit des Schiesslärms aktualisierte. Die Prüfung der Anlage im Schwyzbogen belegte in den 1990er-Jahren den Sanierungsbedarf. Ihrem Betrieb wurden zunehmend Grenzen gesetzt. Zwar konnte 2006 die völlige Stilllegung nochmals abgewendet werden, am Ende aber war das Verdikt klar: 2020 ist hier endgültig ausgeschossen.

Für die 300-m-Schützen stellte sich die Frage nach dem «Was nun?». Die alte Freundschaft mit Büren-Oberdorf gibt ihnen mindestens vorläufig die Möglichkeit, im Stand Hostetten zu trainieren. SG-Präsident Philipp Flury hofft indes, dass sich «irgendwann mal eine zentrale Anlage realisieren» lässt. Das markante Schützenhaus behält der Verein, denn weiterhin wollen sich hier die Schützenkameraden treffen.

Die 200-Jahr-Feier im vergangenen Herbst ging feierlich, aber diskret über die Bühne. Ob gute Jahre wieder kommen?



Das markante Schützenhaus im Schwyzbogen bleibt dem Verein erhalten.

IMPRESSUM NR. 133 (1/2024)

23. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 26. Januar 2024. Nummer 2/2024 erscheint am 2. März.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Lyn Gyger, Rafael Schneuwly, Andreas Gander-Brem, Luca Tirinato, Christian Hug, Jean-Pierre Rittler, Sabine Graf, Martin Niederberger, Andrée Getzmann, Sylvie Eigenmann, Margrit Barmettler-Odermatt, Käptn Steffi

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG Stans

Auflage: 5600 Exemplare

Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Lukas Arnold
Kommissions-
präsident



Cécile Maag
Redaktions-
leiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle
Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktions-
sekretariat



Agatha Flury
Lektorat und
Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt.
Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

JANUAR / FEBRUAR 2024

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Zuzug und Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabs: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Kinderbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 11.30 – 18.00 Uhr, Di: Morgenbetreuung ab
7.30 Uhr. Ferienbetreuung in den Schulferien.
schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

Folgen Sie uns auch auf Social Media

facebook.com/gemeindestans.nw
instagram.com/gemeindestans

je Di, 19 Uhr, Chäslager

Voorigs

Essen aus Unverkauftem
chaeslager-kulturhaus.ch

je Mi, 9 Uhr, Muttergotteskapelle

Begegnen und bewegen

Spaziergang bei jeder Witterung
fmgstans.ch

je Do, 11.30–18.30 Uhr, Gemeindeplatz

Turmatt

Blutspende-Mobil

immer donnerstags

bsd-luzern.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Sinnklang

Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

je Mi–So, bis 28. Jan., 14–17/20 Uhr

Winkelriedhaus

Wilhelm Hanauer

Architektur aus der Belle Epoque

nidwaldner-museum.ch

je Mi–So, bis 28. Jan., 14–17/20 Uhr

Winkelriedhaus

Longing to Belong

Kunstausstellung mit Corinne Odermatt

nidwaldner-museum.ch

Sa, 30. Dezember, 19.30 Uhr, Chäslager

Literarischer Silvester

Jahresendlesung – mit Kürbissuppe

lit-z.ch/vonmatt.ch

Mi, 10. Januar, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Longing to Belong

Werkgespräch mit Corinne Odermatt

nidwaldner-museum.ch

Mi 10. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Bircherix-Stubete

Auf zum Musizieren!

chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 13. Januar, 14 Uhr, Chäslager

Hannah im Glück

Ein Road-Märchen (ab 6 J.)

chaeslager-kulturhaus.ch

je So, 14. Januar/21. Januar, 10 Uhr,

Hallenbad Pestalozzi

Sonntagsschwimmen

Planschen oder Längen bolzen

stans.ch

Mi 17. Januar, 19 Uhr, Kafe Wybar Steiböckli

Stanser Queer-Stamm

Bunt wie das Leben!

pride-zentralschweiz.lgbt

Mi 17. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Mittwoch-Mitspiel-Musik

hosted by Riverstones

chaeslager-kulturhaus.ch

Do 18. Januar, 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Der grosse Sommer

Film-Café für Pensionierte

biblio-nw.ch

Sa, 20. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Liederabend: Geheimnis

Caroline Vitale, Gesang; Peter Bauer, Klavier

chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 20. Januar, 20 Uhr, Theater an der Mürg

Richtfest

Theater um einen Hausbau

theaterstans.ch

So 21. Januar, 11 Uhr, Chäslager

Simone Stolz: Grund genug

Finissage der Kunstausstellung

chaeslager-kulturhaus.ch

So 21. Januar, 17 Uhr, Rosenburg

Der Trost der Schönheit

Lesung mit Gabriele v. Arnim

lit-z.ch

Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.



Bild: zvg

Labil wie ein Kartenhaus ...

... kann die wild zusammengewürfelte Community sein, die für sich ein gemeinsames Wohnhaus bauen will. Lutz Hübner und Sarah Nemitz lassen im Schauspiel «Richtfest» die Motive der Einzelnen aufeinanderstossen, Reibung inklusive. Ueli Blum hat das Stück für die Stanser Theatergesellschaft in Mundart übertragen und zeichnet auch für die Inszenierung verantwortlich. Im Theater an der Mürg ist am Samstag, 20. Januar, Premiere; gespielt wird an den Wochenenden bis am 23. März.

Mi 24. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Blow my Cover

Konzert mit Ajay Mathur

chaeslager-kulturhaus.ch

Fr 26. Januar, 19.45 Uhr, Rosenburg

Arno Camenisch

Spoken Word'kers Carte blanche

lit-z.ch

Fr/Sa 26./27. Januar, 20 Uhr,

Theater an der Mürg

Richtfest

Theater um einen Hausbau

theaterstans.ch

So 28. Januar, 11.30 Uhr, Kapuzinerkirche

No Man is an Island

Barocke Kammermusik aus England

legrandtrianon.ch

So 28. Januar, 14 Uhr, Winkelriedhaus

Longing to Belong

Letzter Akt: Führung mit Bettina Staub

nidwaldner-museum.ch

Mi 31. Januar, 14 Uhr, Hotel Engel

Senioren-Fasnacht

... mit Besuch des Frohsinnvaters

rw.prosenectute.ch

Mi 31. Januar, 19 Uhr, Rosenburg

Annen/Riedo: Schniesen ins Heute

Buchvernissage und Gespräch

lit-z.ch

Mi 31. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Pillow Song Open Mic

hosted by Michi und Rene

chaeslager-kulturhaus.ch

Fr 2. Februar, 20 Uhr, Theater an der Mürg

Richtfest

Theater um einen Hausbau

theaterstans.ch

Sa 3. Februar, 20.20 Uhr, Dorfzentrum

Guuggenüberfall

Guuggen-Sternmarsch, Fasnachtsbetrieb

guuggenuberfall.ch

Do 8. Februar, 5.30/14.15 Uhr, Dorfzentrum

Urknall, Umzug, Dorffasnacht

Guuggen, Maschger und Normale

frohsinnstans.ch

Sa/So 10./11. Febr., 20 Uhr/17 Uhr,

Theater an der Mürg

Richtfest

Theater um einen Hausbau

theaterstans.ch

Mo 12. Februar, 14 Uhr, Dorfzentrum

Kinderfasnacht

Umzug und Fest auf dem Dorfplatz

frohsinnstans.ch

Entsorgungsagenda